



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**COLLOQVIA || Oder || Tischreden Do=||ctor Martini
Lutheri/**

Luther, Martin

Franckfurt am Mayn, 1576

VD16 L 6761

Propheceyung D. Martini Lutheri/ von Gottes Wort.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36988

Propheceyung D. Martini Lutheri von Gottes Wort.

Das wir Gottes Wort verlieren werden von wegen
des Überdruß.

D. Lutherus in den Sermon vber das Euangelium Matthei 8. vom
Hauptmann zu Capernaum.



Was machets doch/das die Jüden so wenig glauben/
vnd sich so gar nicht daran fehen? Nichts anders/denn das seind
selige Laster/das da heisset Überdruß/ Akedia/ Denn sie waren
also gewohnet/von iren Vätern her/der grossen vnd vielen Wein
der zeichen/vnd so vberschüttet mit Gottes Wort/das es ihnen nicht
neu war/ Aber diesem Hauptmann ist es alles neuwe/denn er
bisher gelebt hatte als ein roher Heyde/der nichts von Gott wußte/
vnd froh wird/das er auch etwas von Gott vnd seinem Wort er
sehret/wie gerne höret vnd lernet ers/vnd kommen da zusammen/
beyde/ ein guter Koch/vnd ein hungeriger Magen/ ein guter fris
scher Trunck/vnd eine dürstige Zungen.

Die Jüden aber sind so satt/voll vnd eruncken/das sie göcken vnd vbergehen. Gleich wie
wir jetzt sehen/das es den vnsern auch gehet/vnd wol haben zu fürchten/das wir nicht auch in
dasselbige Brheil fallen/Ander Leute/die außser vns sind/vnd solchs nicht haben/schreyen Ach
vnd wehe darnach/schnappen girig darnach/vnd lesen mit freuden die Bröcklein auff die wir hin
weg werffen/vnd ist ihnen eitel Zucker/wir/die wirs so reichlich vnd vollauff haben/sind lenger
satt vnd vberdrossen/das keiner mehr den andern erkennet für einen Christen.

Wolan/ich habe ja offte genug gewarnet/vnd weiß ja/das Gott vns arme Bettler (die
Prediger) wirdenschuldiget haben/vnd niemand vns kan schuld geben/wir habens nicht ge
sagt/Denn wir habens je genug geprediget/geschreyen/gesungen/gemahlet/vnd auff allerley
weise getrieben/vnd gebleuuet/wer es annemmen wil/der thue es/wer nicht wil/der lasse es/
Wer es annimpt/da wil ich für antworten/Wer aber nicht/der antwort für sich selbst/für mich
darff niemand stehen/nach vmb meinet willen etwas thun oder lassen/ Niemand viel Leute an/
so ligt mir desto mehr auff dem Hals/die ich muß tragen/das ich für mein Person möche leiden/
das es niemand annemmen/so dörffte ich für niemand antwort geben.

Aber ich warne/das sich jedermann hüt/denn wir sehen/das wirs eben/wie die Jüden/
vberdrüssig werden/vnd so satt sind/das vns das Weel/wie der Mauff/bitter schmecket. Aber
wir werden auch sehen/das es nicht one straffe abgeht/Denn Christus dräuuet vns hiemit eben
so wol als den Jüden/ Ich sage euch fürwar/ ihr seyd satt vnd vberdrüssig/vnd möget nicht
mehr/Aber ich wil Leute finden/die hungerig vnd dürstig sind/vnd gar gerne annemmen wer
den. Denn ich besorge/das auch der Teuffel bey vns das Euangelium außreiben wil/nicht als
leine mit dem Schwert/oder gewalt/wie der Papst mit seinem Hauften/sondern auch mit vber
druß. Darumb wer im wil sagen oder rathen lassen/der sehe zu/das er erfunden werde bey dies
sem Hauptmann oder Centurio/vnd nicht vnter den Kindern des Reichs/die da meinen/sie has
bens gewiß/vnd könne ihnen nicht fehlen/Aber es ist gar bald geschehen/das dich der Teuffel von
dem Euangelio führet/Wo das geschicht/so bistu schon auß dem Reich hinaus ins Finsterniß
gefallen/vnd kennest weder deinen Gott/deinen Prediger/nach deinen Bruder vnd Nehesten
mehr/Gleich wie die Jüden/so da Christum sahen vnd höreten/vnd bey sich hatten/vnd doch
nicht sahen noch erkannten/Wolan/ich habe das mein gethan/vnd offte genug treuwlich gewar
net/Gott gebe seine Gnade darzu/Amen.

Das die Tragheit vnd Überdruß vnser Lehre den größten
schaden thun werde.

D. Lutherus in der Vorrede vber die 15. Psalmen derlieder im hohen Chor.

Ich

Propheceyung

Ech hab euch gerne vnd mit gencigtem willen wollen wider die Trägheit vnd Überdruss vermanen. Denn so vnser Lehre sollte etwas schadens haben zugewarten / würde es von dem gebrechen her entstehen. Die Ketzer vnd Secten / ob sie schon fast schaden / so schickten sie doch das damit / das sie vns zu fleißiger erkennnis Göttlicher Schrift treiben. Aber dieses Gift des Göttlichen Worts entstehet in vns selbst / vnd je weniger wir sie warnemmen / je viel grössern schaden vnd nachtheil das bringt. Als denn aber hat der Teuffel schon gewonnen / vnd gewislich gesieget / so wir ansahen zu schnarcken / sicher vnd satt sind.

Das man Gottes Wort verlieren wird / weil man die Prediger nicht nach notturfft allenthalben versorget.

D. Luth. vber das 14. Cap. des ersten Buchs Moysi / im 5. Theil / Fol. 89.

Es wird noch dahin kommen / das man das Euangelium muß fallen lassen / allein darumb / das man denen / so es predigen / ire nahrung nicht geben wil. Das es andere vmb sonst thun sollen / ist nicht recht / denn es weist wol auß / das solche Leute kleine lust zum Euangelio haben / denn jeder mann vmb sonst predigen sol. Aber die des Teuffels Prediger sind / den sel man gnug geben / wie man auch gethan hat / da gibt die ganze Welt mit hauffen zu. Wir stellen vns jetzt schon auch also / dem Euangelio wil vnd kan niemand geben / haben alle forge / wir werden arm vnd verhungern.

Das Euangelium wird man verlieren / die weil man schreyet vnd klagt / es mache vnfride.

D. Lutherus vber das 5. Cap. Matthei.

Darumb sage ich also / solchen vnmühen Mühlern vnd Kläglingen zu antworten / die da sagen / das Euangelium macht viel vnfride vnd hadder / Es kan vnd sol nicht wol vnd sein zugehen. Denn wie solt es wol zugehen / wo der Teuffel das Regiment hat / vnd dazu dem Euangelio todt feind ist? Vnd zwar auch mehr one vrsach / denn es thut im schaden in seinem Reich / das ers fühlet / vnd wo ers solt vngehindert gehen lassen / so werc es bald darumb geschehen / vnd gar zerstöret. Sols ers aber weren vnd hindern / so muß er alle seine kunst vnd macht auffbringen / vnd dawider erwecken / was in seiner gewalt ist. Darumb hofft mans irredens vnd stilles wessens nicht / so lange sich Christus mit seinem Euangelio in des Teuffels Reich leget. Vnd wehe des wolgehens vnd guten gemachs / das fürhin gewesen ist / vnd sie jetzt wünschsen vnd begeren / Denn das ist ein gewis zeichen / das der Teuffel mit aller gewalt regieret / vnd kein Christus da ist / Wie ich leyder besorge / das es wider so gehen wird / vnd das Euangelium all zu frühe von vns Teutschen kommen wird / darnach solche schreyer zwingen.

Das wir Gottes Wort der grossen vnd danckbarkeit halben verlieren werden.

D. Lutherus vber den 123. Psalm.

Wir sollen bitten / das der HERR das Predigamt / welches sich ansehen läßt / als wolt es vber einen hauffen fallen / erhalten wölle / Vnd ob gleich das Wort allhie zu Wittensberg / zu Nürnberg / vnd an andern orten ein fall nemmen möchte / von wegen der vngdanckbarkeit / So wird es doch nicht allenthalben zu grund gehen.

Das sich viel Leute von dem heiligen Euangelio werden lassen abziehen / durch die falschen Wunderzeichen der Gottlosen Prediger.

D. Luther vber das 7. Capitel Matthei.

Summa / es heisset / wider die bestetigte Lehre sol man kein Wunder noch Zeichen annehmen / wie groß vnd viel iunger geschehen mögen. Denn wir haben Gottes Gebot / der da vom Himmel geboten hat: Hunc audite. Den Christum solt jr allein hören. Darzu haben wir auch diese warnung / das falsche Propheten kommen werden / vnd grosse zeichen thun / aber alle des Holsweges abführen von Christo auff andere ding. Darumb ist kein ander Rath dafür / denn das man die Lehre wol gefast / vnd allezeit für Augen habe / so kan man alles sein darnach vrtheilen / ob das Euangelium / oder dein Glaube dich lehret / so du alle Tage betest / welcher heisset: Ich glaube allein an Christum für mich gestorben / etc. oder was anders ist.

Nu / wir sind gnug gewarnt / wer sich wil dran kehren / aber es hilffte doch wenig bey dem grossen hauffen / wie es auch vorhin nichts geholffen hat / vnd ich halte gewislich dafür / wenn heut

Doctor Martini Luthers.

einer auffrette/ vnd thut nur ein Zeichen/ so wärde es alles mit hauffen zu fallen. Denn also pfleget der tolle Pöbel/ wenn man in etwas neuwes herfür bringet/ vnd die Augen auffperret/ daß er alles läßt stehen/ Wort vnd Lehre/ vnd gaffet nach jenem/ ob man sich zu todt drüber schreye.

Daß wir Gottes Wort darumb verlieren werden/ daß wir nicht darnach thun vnd leben.

D. Luther ober das 6. Cap. des ersten Buchs Mose.

So wird es zu lezt widerumb gehen/ weil man das Euangelium nit hören noch annemen wil/ sondern auff so aller ärgste handelt vnd lästert/ vnd niemand darnach thun wil/ wird es Gott widerumb hinweg nehmen/ vnd die Welt wider mit grösser Blindheit straffen/ denn zuuor je/ so lange/ bis er endlich alles vertilget.

Daß junge Leute die straffe erleben werden/ die ergehen wird von wegen der verachtung des Göttlichen Worts.

D. Luther in der Predigt zu Leipzig gethan von der vndanckbarkeit des Worts.

Sarumb/ lieben Freunde/ laßt vns zu dieser zeit der gnedigen Heimsuchung/ Gottes Wort gerne hören/ vnd lieb haben/ sonderlich was junge Leute sind/ die solchs erleben werden/ daß Gott mit einer andern heimsuchung kommen wird/ wie er zu Jerusalem kommen mußte/ da sie die ersten Gnadenzeit nicht wolten erkennen/ auff daß ihr in der H. Schrift gerichtet seydt/ vnd könnt euch trösten/ vnd auch wehren vñ auffhalten/ wider zukünftigen Zorn vnd unglück.

Wie man der Straffe entfliehen sol.

Senn sol man solchem entlauffen/ so wird vns nichts vberal helfen/ denn daß wir Gottes Wort mit ernst meinen/ vnd dasselbe helfen mit allem fleiß erhalten für vns vnd vnsere Nachkommen/ Sonderlich durch die erhaltung guter Schulen/ vnd auffziehung der Jugend/ denn das sind die Pflanzlin/ dadurch die Kirche Gottes/ als ein schöner Garten/ erbauret vnd fortbracht wird/ darumb sind wir alle/ so Christen seyn wollen/ schuldig/ mit allen treuwen/ mit dem so wir vermögen/ dazu zu helfen vnd fördern.

Daß Gott die verachtung seines Worts/ straffen werde mit Theuwrung/ vnd an der Nahrung.

D. Luth. ober das 26. Cap. des ersten Buchs Mose/ im 5. Theil/ Fol. 136.

So ist eine ursach/ daß Gott die Welt widerumb plaget/ vnd läßt die Nahrung zu kurz werden/ weil man das Euangelium verachtet/ es wird auch bey der Plage nicht bleiben/ sondern wird vns bas heimsuchen/ wenn das Euangelium seinen lauff gethan/ vñ raum genug gegeben ist zur Busse. Die Sünde wil Gott nicht vngestraft lassen/ daß man so schimpfflich vnd verächtlich handelt mit seinem Wort/ je tenger er gedult tregt/ je erger wirs machen/ vnd je vnfinziger sie werden/ So muß er denn drein schlagen.

Daß Gott die Oberkeit/ seines Worts/ vnd Gottloß leben mit allerley plagen straffen werde.

D. Luther in den Sermon/ daß man Kinder zur Schulen halte.

Solte Gott hierüber nicht zornig werden? Solte nicht tewre zeit kommen? Solte nicht Pestilenz/ Schweiß/ Frankosen vñ andere Plagen vns finden? Solten nicht verblendete Leute/ wilde wüste Tyrannen regieren? Solte nicht Krieg vnd Hadder entstehen? Solte nicht böse Regiment in Teutschen Landen werden? Solte nicht Türck vnd Tattern vns plündern? Ja es were nicht wunder/ daß Gott beyde Thür vnd Fenster in der Hellen auffthet/ vnd liesse vnter vns eitel Teuffel schneyen/ oder liesse Schlacken vom Himmel regen/ Schwefel vñd Helligschewer/ vnd versencke vns allesampt in Abgrundt der Hellen/ wie Sodoma vnd Gomorra/ Denn hette Sodoma vnd Gomorra so viel gehabt/ so viel gehöret oder gesehen/ sie ständen freylich noch heutiges Tages/ denn sie sind das zehende theil nicht so böse gewest/ als jetzt

Propheceyung

seht Teutschland ist/ Denn sie haben Gottes Wort vnd Predigampt nicht gehabt/ So haben wirs umb sonst/ vnd stellen vns als die da wolten/das beyde Gott sein Wort/ alle Zucht vñ Ehre vnter gieng/ Vnd zwar sahen die Kottengeister mit Gottes Wort vnterzudrucken/ redlich in So greiffst der Adel vnd die Reichen auch weidlich an/ Zucht vnd Ehre zu stürzen/ Auf das wir Leute werden/ wie wir verdienet haben.

Straffe von wegen der verachtung Göttliches Worts.

D. Luther vber den 65. Psalm/ im 3. Theil/ Fol. 399.

Wir sind so gar verstockt vñ versarrt/das wir von Gottes Wort/ weder singen noch reden/ noch gerne dauon hören/ ja das wol ärger ist/ der meiste hauffe darzu verachtet/ vnd dawider tobet. Solt nicht billich einmal Gott mit Blis vnd Donner drein schlagen/ das wir so vbel danken/ für solche gnade vnd wolthat/ die wir so überschwenklich/ grösser vnd reichlicher haben denn andere.

Das Gott vns durch den Türcken straffen werde/ vmb der verachtung seines Worts.

D. Luther vber den 122. Psalm.

Es ist zwar vnglück gnug vorhanden/das die Welt druckt/ Was ist aber gegen dem zu rechnen/das du den Son Gottes an das Creutz schlägest/ vnd besperrst den Seligmacher Lohn schew auß grosser sicherheit. Denn was ist das ander/ das du Gottes Wort/ vmb der Seligkeit willen offenbarest/ vnd dir fürgetragen/ spöttlich annimmest/ Friede/ Belt/ vnd andern leichtfertigen genieß dieses Lebens höher achtest? Die jenigen/ die solche thun/ vnd doch ganz sicher solche Sünde verachten/ mögen auch die straffe verachten/das sie von dem Türcken verheeret/beraubet vnd erwürgt werden. Aber das thun wir nicht/ vnser gefehrlichkeit können wir hoch auffmugen/ warumb achten wir die gefehrlichkeit Gottes Reichs auch nicht groß/ Warumb weinen wir nicht vmb der verachtung willen des Göttlichen Worts/ gleich wie wir vber die Tyranny des Türcken klagen? Denn dis ist also geordnet/ das Sünde ire Bestrafung haben sollen/den Todt vnd andere straffen/so vns Gott zuschickt. So sagt Paulus/ Sie haben das Wort der Wahrheit nicht gewolt/ darumb hat inen Gott grausame Irthumb zugeschickt/ welche der Menschen Herzen gewaltiglich behören. Item im Palm: Sie wolten den Segen nicht/darumb wird er auch weit von inen bleiben.

Das Gott gewislich die verachtung seines Worts straffen werde.

D. Luther vber das 3. Cap. des Propheten Sephania.

Wen das wird vns auch noch zu Haus vnd Hoff kommen/ wir haben das Wort Gottes klar vnd mit hauffen/ viel sind zu dem rechten Lieche kommen/ die andern verachten vnd verfolgen/ auff welchen des Herrn grimmiger zorn ruhet. Denn vnmüglich ist es/das Gott der Herr seines Worts verachtung nicht straffen solle. Derhalben können wir gewislich schließen/vnd sagen/das ein groß vnglück vber des Worts verächter kommen wird/ denn es kan vns allhie mit nichten fehlen. Darnach/ ob schon das reine/ vngeselschte Wort wider zu recht bracht ist/werden sich doch alle mal etliche finden/die das Wort vnd den reinen Gottesdienst verfeltschen werden/bis Christus mit seiner letzten wider zukunfft/ des vnglücks ein ende machen/ vnd alles in einen hauffen stossen wird.

Das Gott die Verächter des Sacraments hart straffen werde.

D. Luth. in der vermanung zum Sacrament im 4. Theil/ Fol. 407.

Ehe weil man das Sacrament nicht allein vmb sonst hat/ sondern auch den rechten brauch lehret/ vnd summa/ zu vnserm nutz vnd Gottes Ehre brauchen kan/ stellen wir vns so etlich vnd schendlich dazu/ als weren wir nicht Menschen (ich wil schweigen von Christen) sondern als weren wir Stock vnd Stein/ die es nicht bedürffen/ vnd vns gar nichts angienge. Was solts denn wunder seyn/ das vns Gott auch widerumb plagte vnd straffe.

Ja/ weil wir Christen heissen wollen/ vnd vns so verächtlich vnd lästertich gegen vnserm Heiland zieren: So were es kein wunder/ das vns Gott on auffhören plagte mit theurer Zeit Pestilenz/ Krieg/ vnd allem vnglück. Denn was sol es doch seyn/ das wir auß so greulichem Gesing

Doctor Martin Luthers.

Gefenank der Seelen vnd auß der Vapste stricken so gnediglich erlöset sind/ vnd dazu vns solche reiche Gnaden angeboten wird: Aber wir nicht alleine für solche erlösung nicht danken/ sondern auch der angebotenen Gnaden gleich spotten/ als eines vnnotigen/ vnmissigen dinges?

Was Gottes Wort wider auß Teutschland vertreiben werde.

Propheceyung D. Martin Luthers/ mit seiner eigen Hand Lateinisch geschriben/ vnd zum ersten zu Jhena getruckt.

Die ware Christliche Religion wird widerumb von vns genommen werden/ Erstlich/ vortwegen vnser vndanckbarkeit/ damit der Wohlthaten Gottes/ die wir durch das liebe Euangeliū empfangen haben/ bald vergessen ist.

Zum andern/ durch die grosse sicherheit/ die jetzt allenthalben bey meniglich regieret/ Also/ daß kein ware Gottes forcht mehr ist/ vnd sich niemands mehr durchs Wort straffen lassen wil.

Zum dritten/ durch der Weltweisen Klugheit/ so die Kirche nach iren Köpfen regieren/ das Creus vom Euangelio scheiden/ mit Sünden viel nutz schaffen/ vnd wider Gott/ Friede vnd einigkeit erhalten wollen.

Vermanung/ Daß wir der halben Gottes Wort lieb vnd werth

haben/ vnd darnach zuthun vns bestreiffen sollen.

D. Luthers in der Vermanung/ daß man Christliche Schulen auffrichte.

Ist vns vnsern vorigen jammer ansehen/ vñ die Finsterniß/ darinnen wir gewest sind/ Ich achte/ daß Teutschland noch nie so viel von Gottes Wort gehört habe/ als jetzt/ Man spricht je nichts in den Historien dauon/ lassen wirs denn so hingehen/ one danck vnd ehre/ so istis zu besorgen/ wir werden noch grauwichere Finsterniß vnd Plage leiden. Lieben Teutschen/ leufft weil der Markt für der Thür ist/ Samlet ein/ weil es schemet/ vnd gut Wetter ist/ brauchet Gottes Gnade vnd Wort/ weil es da ist. Denn das solt ir wissen/ Gottes Wort vnd Gnade ist ein fahrender Plazregen/ der nicht wider kompt/ wo er einmal gewesen ist. Er ist bey den Jüden gewest/ aber hin ist hin/ sie haben nun nichts. Paulus bracht ir in Griechenland/ hin ist auch hin/ nun haben sie den Türcken. Rom vnd Lateinisch Land hat ir auch gehabt/ hin ist hin/ sie haben nun den Vapst. Vnd ir Teuschen dorfft nicht denken/ daß ir ir ewig haben werden/ denn der vndanck vnd verachtung wird ir nicht lassen bleiben. Darumb greiffet zu/ vnd halt zu/ wer greiffen kan/ Saule Hände müssen ein böß Jar haben.

Propheceyung D. Martini Luthers/ von frommen vnd treuwen Predigern.

Daß man der Prediger vermanung vnd straffe vbel deuten/ vnd nicht leiden werde.

D. Luthers in der andern Predigt/ vber der Leich Herzog Friderichs Churfürsten zu Sachssen.

Ich besorge/ es werde mit der zeit dahin kommen/ daß/ weñ man die Laster straffen wird/ daß kein Glaube/ Forcht Gottes in den Leuten ist/ sondern die groben/ als Fressen/ Sauffen/ Geizen/ Ehebruch/ Hurerey treiben/ vñ daß auch die/ so Christen wollen seyn/ ein mißgefallen drüber haben werden/ vnd solche nötige straffen dahin deuten/ Es sey den Leuten an ir Ehre gesredt/ vnd ir Gewissen beschweret/ man solt die Leute nicht schrecken/ sondern trösten/ Denn wer auff Christus vnd der Apostel wort fleißig achtung gibt/ der sihet wol/ daß für dem jüngsten Tage die Welt voll Spötter vnd Epicurer seyn wird.

Schlegt denn mit zu/ wie zu besorgen ist/ daß Ohrenfrauer die Cansel einnehmen/ die da predigen/ was man gerne höret (denn die Welt wil solche Lehrer haben) So wird die Truckene mit der dürstigen verloren werden. Denn es kan kein gut ende nehmen/ daß man sich so nährisch